

als Goldperlen trieb, 1885 einen Teil der Blumenau'schen Privatländereien für M. 200 000 gekauft und darauf eine Kleinigkeit angezahlt.

Der Verhältnisse hier vollkommen unkundig, fand sich Stuzer in seinen Erwartungen enttäuscht, fühlte sich übervorteilt und ging nach  $\frac{5}{4}$  jährigem teilweise natürlich recht unpraktischem Experimentieren nach Europa zurück.

Blumenau's große Bedeutung liegt in seinen fruchtbaren, prachtvollen und noch zum größten Teil von Urwald bestandenen Ländereien, die dem Kolonisten fast durchgängig eine freundliche Existenz gesichert haben. Besonders gut sind auch hier die Pommern und Holsteiner vorangekommen, als beste Landbauer und Viehzüchter; sie haben gut stehende Felder mit Mais und Zuckerrohr, die Frauen pflegen das beste Rindvieh, die Männer züchten die schönsten Pferde, und in ihren einfachen aber freundlichen Häusern, aus solidem Balkenwerk mit roten Ziegeln ausgefetzt, ist mancher Strumpf mit Nickelmünzen und möglichst neuem Papiergeld versteckt. Es ist nämlich auch hier eine Eigentümlichkeit vieler Kolonisten, daß sie nichts „riskieren“ wollen und sich lieber auf ihr Geld in „natura“ setzen. Im täglichen Verkehr findet man z. B. für kleine Münze fast nur Kupfer, die Nickelmünzen werden alle im Strumpf begraben.

Die Italiener pflanzen außer Mais hauptsächlich Tabak und Wein und gelten im Allgemeinen als tüchtige und gute Arbeiter; ihre Häuser sind mit denen der Deutschen weder in Geschmack noch Reinlichkeit zu vergleichen.